

zuhalten suchen, die Federn und namentlich die Schwungfedern fettig und verlieren so sehr beträchtlich an Flugfähigkeit. Meist suchen sie dann das Unreine durch ein Bad zu beseitigen, machen dadurch aber das Uebel schlimmer und flattern nach dem Bad ganz flugunfähig zu Boden, — eine leichte Beute jeglichen Raubzeuges. Wir sind im Laufe der letzten Jahre verschiedene so flugunfähig gewordene Thiere gebracht und noch weit mehr Berichte darüber von auswärts eingesandt worden. Es ist dringend zu rathen, Speck und überhaupt fettige Speise den Meisen in so zerkleinertem Zustand zu bieten, daß sie die einzelnen Stückchen bequem im Schnabel tragen und mit den Füßen halten können.

K. Th. Liebe.

Neu beigetretene Mitglieder.

I.

1. Behörden und Vereine: Geflügelzüchter-Verein in Wurzen; Sing- und Ziervögel-Verein in Zürich.
2. Damen: keine.
3. Herren: von Aschen, Heinrich, stud. med. in Hannover, von Ostern ab; Helgoland, z. Zt. in München; Eduard Bergner, Hotelbesitzer in Plauen i. V.; K. Blum in Leipzig; J. Büttikofer, Conservator am Reichsmuseum in Linden, Agr. der Niederlande; Disse, Lehrer in Derlinghausen in Lippe; F. Haack, Hofphotograph in Jena; Karl Heidenreich, Stadtgutsbesitzer in Wurzen; A. Heinicke, Lehrer in Oberheldrungen bei Heldrungen; Freiherr Georg von Holzschuher in Tübingen, Württemberg; Karl Hoke, Lehrer in Zeitz; K. Kospoth, cand. theol. in Königsberg i. Pr.; Loew, königlicher Oberförster in Panten bei Liegnitz; Möring, Lehrer in Hiddesen bei Detmold; H. Nagel, Brauereibesitzer in Glauchau; Johannes Neuberger, stud. jur. et cam. in Leipzig; Carl Ost, Eisenbahn-Beamter in Hamburg; Sigmund Ritter, cand. jur. in Frankenstein i. d. Pfalz; A. Rudolph in Leipzig; C. H. Schillings in Güzzenich bei Düren, Rheinpreußen; K. Voigtlaender-Tekner, Rittergutsbesitzer auf Roitzsch bei Wurzen; Weber, Pastor in Thalwinkel bei Bad Bibra; Wessel, Dr. in Horn in Lippe; Wilbers, Lehrer in Remden bei Wifflingen, Kr. Osnabrück; D. A. Willink, Dr. in Bremebroef bei Haarlem, Holland.

Antrag,

betreffend den Rendruck der ältesten Jahrgänge der Monatschrift.

Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen schon früher einmal in einer General-Versammlung in Weiskensfels ausgesprochenen Wunsch, es möge der hochverehrte Vorstand des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“ veranlassen, daß die neueingetretenen Mitglieder die ältesten Jahrgänge, — zum mindesten aber den ersten Jahrgang — unserer Monatschrift, auf Verlangen gegen Bezahlung von unserem Herrn Rendant Rohmer in Zeitz erhalten können, und hierzu das Weitere

zu veranlassen, als Antrag einzubringen. — Damals war die Zahl der Mitglieder noch zu klein, um die Kosten des Neudrucks einer zweiten Auflage der ersten Jahrgänge gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Weissenfels, den 8. December 1888.

Dr. Hachtmann, pract. Arzt.

Da schon öfter der in vorstehendem Antrag geäußerte Wunsch laut wurde, veröffentlichen wir diesen Antrag mit der Bitte, daß diejenigen, welche den Neudruck der frühesten Jahrgänge wünschen, diesen ihren Wunsch per Postkarte dem Vorstande zu erkennen geben. Bei der großen Ausdehnung des Vereins und bei der immerhin nicht unbedeutenden Ausgabe ist nur dieser Weg im Stande, uns über die Meinung unserer Vereinsmitglieder Aufklärung zu schaffen.

Der Vorstand.

Der Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*, Linn.).

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

(Mit Abbildungen.)

Vor vielen Jahren war es, daß ich in den mehrfach schon den Gebirgscharakter tragenden Waldungen an der Donau oberhalb Krems in Niederösterreich zum ersten Male mit ihm zusammen kam, zum ersten Male seine Stimme hörte und den nachher glücklich erlegten Vogel freudig in der Hand hielt, der meine eben erst begründete Sammlung zu bereichern bestimmt war. Seit dem bot sich mir reichliche Gelegenheit, den Tannenheher zu allen Jahreszeiten zu sehen, seine Lebensweise zu beobachten, und je genauer ich ihn kennen lernte, desto mehr erregte er mein Interesse, das er noch heute besitzt; denn er gehört zu jenen Arten, die, mag man sie noch so genau zu kennen glauben, einem immer wieder neues bieten.

Dem Gebirgler ein bekannter Vogel, zeigt sich der Tannenheher dem Bewohner des Flachlandes nur ausnahmsweise gelegentlich seiner Wanderungen in manchen Herbstern, dann aber meist in größerer Menge, um ebenso so plötzlich wieder zu verschwinden, wie er gekommen war.

Sein massenhaftes Erscheinen im Herbst 1885, welches sich über den größten Theil des mittleren Europa's erstreckte, lenkte die Aufmerksamkeit der Forscher und der Laien auf ihn und drängte begreiflicherweise die Frage nach seiner Herkunft und der Ursache, welche selbe veranlaßt haben mochte, in den Vordergrund. Schneller, als vermuthet, stellte sich unser Heher schon wieder 1887 und im Herbst dieses Jahres ein, und obgleich auch diesmal an vielen Orten häufig, stand doch die Zahl der Wanderer, sowie die Ausdehnung des Zuges weit hinter dem vorgenannten, welcher einer der größten des Jahrhunderts war.

Der Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*, L.), auch schwarzer, gefleckter Nußheher, Bergheher, Birben- und türkischer Nußheher u. benannt, gehört zur Rabenfamilie und ist der einzige Repräsentant seiner Gattung in Europa, welche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Antrag, betreffend den Neudruck der ältesten Jahrgänge der Monatsschrift. 3-4](#)